

Telephon 12801.

Alex. Weigls Unternehmen für Zeitungs-Ausschnitte

„OBSERVER“

L. österr. behördl. konz. Bureau für Zeitungsberichte u. Personalnachrichten

Wien, I., Concordiaplatz 4.

Vertretungen

in Berlin, Budapest, Chicago, Genf, London, New-York,
Paris, Rom, Mailand, Stockholm, Christiania, St. Petersburg.

(Quellenangabe ohne Gewähr.)

Ausschnitt aus **REICHSPOST, WIEN**

7- 2. 1905

vom:

Mahler-Abend. Unter dieser Bezeichnung wurde am 30. v. M. im kleinen Musikvereins-Saale von dem unermüdeten neuen Tonkünstlervereine („Bereinigung schaffender Tonkünstler“) ein Liederabend veranstaltet, der am Freitag den 3. d. M. wiederholt wurde, und der ausschließlich neuen Liedern von Gustav Mahler gewidmet war. Die Lieder sind mit großer Orchesterbegleitung gesetzt, wurden alle vom Komponisten selbst dirigiert und der Hofoperndirektor konnte sich den Luxus gönnen, seine Werke von den hervorragendsten Mitgliedern seines Orchesters (Konzertmeister Josef an der Spitze und von bedeutenden Kunstkräften seines Institutes) ausgeführt zu hören; denn Namen wie Fr. Gutheil-Schoder (die in der Wiederholung noch dazu kam), Schrödter, Moser und Weidemann sind allein schon ein Programm. Wenn man den Anfang des Volksliedes und des Kunstliedes in alter Zeit mit der bescheidenen Begleitung der Sackpfeife, der Laute, der Harfe oder der Violine mit dem jetzigen in vollem Orchester einherstolzierenden Gesänge vergleicht, so muß man wohl über den kolossalen Aufschwung staunen, den das Lied in beiläufig 800 Jahren genommen hat. Doch ist dies mehr die Außenseite dieser Ausgestaltung, nach innen hat das Lied an Charakter, an Tendenz, an Aesthetik und an Herzensfreudigkeit eher verloren — oft nur ein magerer Körper in prachtvollem Gewande. Hugo Wolf, der die Begleitung des Liedes zu einer selbständigen machte, dem Liede jedoch immer noch zumeist seine gesungliche Schönheit wahrte, hat hierin Schule gemacht, er hat — wie so häufig der Meister — Epigonen gefunden, die ihn übertrumpfen wollen und die die Begleitung

zur Hauptsache machen und den Gesang nur wie wertlose Tonphrasen über dieselbe umhergleiten lassen. Dies ist nun bei Mahlers Liedern größtenteils nicht der Fall, dieselben sind — relativ genommen — gegen die Lieder anderer moderner Komponisten, welche obiger Verein an zwei Kammermusikabenden aufführte und über welche wir noch sprechen werden, reines Gold. Dennoch fragt es sich, ob bei allen oft dem Texte nach so einfach klingenden Liedern der schwere Orchesterapparat notwendig oder passend ist und ob es für den Genuß des Hörers zweckdienlich ist, immer nur durch Trommel und Trompete Stimmung zu machen und den Text zu charakterisieren. Die Gesänge Mahlers selbst sind jedoch nie inhaltslos, immer erschöpft er den Text in seiner ganz typischen Eigenart. Die Lieder wurden von den angeführten Kunstkräften glänzend ausgeführt, Frau Gutheil-Schoder mußte zwei ihrer Lieder wiederholen. Die Orchesterbegleitung war jedoch für den ohnedies nicht besonders akustischen kleinen Musikvereins-Saal fast zu stark. Die versammelte Mahler-Gemeinde brachte dem Komponisten lebhafteste Ovationen dar.

G. v. B.